



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

VI. Da sprachen die Knecht: wilt du daß wir hingehn vnd es außreutten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)



Am fünfften Sontagnach  
Auflegung des sechsten Theyls dieses  
Euangelij.

Da sprachen die Knecht: Wilt du daß wir hingehen/vund es  
anzen gen.

Eyfer & Ge-  
rechten wiß  
die Sünd.



Es ist ein sülicher Ort vñ Stell der Gerechten wiß die Sünd. Dann es  
gedunckt dem Gerechten vnd Heyligen auch denen / so Gott lieben / so vns  
würdig / dz in so grossem Ueberfluß der Gnaden / von einem solchen Widers-  
sacher die Menschen so off vnd häfftig sollen vberwunden: vñ so vil Unkraut / so vil  
Ergeruß / so vil Sünd in dem Acker des HERRN / in der streitbarn Kirchen sollen ge-  
sehen werden: daß sie von wegen der Fleiß Glory vñnd Ehr GOTTES / vñnd wegen des  
Fleiß gegen dem Haus GOTTES / vñnd wegen der Lieb der Gerechtigkeit / diese Ding als  
lein hinweck zunehmen begeren / vñnd nit der Ernd vñnd Schnitt erwarten: sondern da  
sie als bald herfür wachsen / oder gewachsen erscheynen / von stundan außgerissen vñnd  
auffgesamblet zu werden wollen / zu welchem sie dann ihren Dienst ganz willig genege  
vñnd gern anerbieten. Dann sie sagen / [wilt du / daß wir hingehen?] Sie sagen nicht /  
wir wollen gehen / des wegen / daß sie von stundan das Unkraut ohne Verzug hinweck  
zunehmen begeren. Dann diß ist inn der Schrifft die Stimm der Gerechten: [Der  
Eyfer vñnd dein Haus frisset mich / vñnd die Schmach dero die dich schmähren / seyn auf  
mich gefallen.]

Pfal. 68.

Dann der Gerechte / vermeynt endlich vñnd hält dafür / daß namblich / wañ Gott  
Schmach geschicht vñnd angethan wirdt / daß dasselbig ihm selbst geschche: vñnd das  
noch mehr ist / wirdt er / da die Ehr vñnd das Haus GOTTES geschwächet werden / mehr  
dañ von seiner ime selbst eygnen beschechnen Schmach / gepenniget. Also in den greu-  
lichen Nitknecht / welcher da er Nachlassung aller seiner Schulde vom HERRN emp-  
fangen / seinem andern Nitknecht nit nachlassen wollen / seine andern Nitknecht ge-  
sehen / [wurden sie sehr betrübe / vñnd brachten für ihren HERRN alles was sich begeben  
hat.] Also auch David: [Ich sahe die Ubertreter vñnd es verdroß mich / daß sie deine  
Red nicht hielten.]

Math. 18.

Pfal. 118.

Dergleichen ist gewesen der grosse Elias / welcher / da er von wegen des Eyfers ge-  
gen dem Haus GOTTES / gesehen vñnd wargenommen / das zu seiner Zeit alles voller  
Unkraut / Verfolgung gelitten / in ein Speluncken geflohen / vñnd von Gott gebetten  
wardt / was er daselbst zuthun vñnd zuschaffen habe / hat er geantwortet: [Ich hab vil  
den HERRN den Gott Zebaoth geeyffert / dann die Kinder Israel haben deinen  
Bund verlassen.] Ein solcher ware der Apostel Paulus / also zu seinen Galatern schre-  
bend: [Wer euch aber Ir mache der werde sein Urtheil tragen / er sey wer er woll.]

1. Reg. 19.

Galat. 5.

Noch vil häfftiger zeygt er mit dem Wort vñnd Werck disen Eyfer vñnd Fleiß bey  
seinen Corinthern: [Es wirdt / sagt er / ein öffentlich Geschrey gehört / dz Unkeusch-  
heit vnder euch sey / vñnd ein solche Unkeuschheit / dergleichen auch vnder den Heyden nit  
gehört ist] namblich daß einer seines Vatters Weib habe. Dises von den rechtschul-  
digen jesunder zu denen / welche solches gedulden / vñnd durch die Finger sehen: [Vñnd  
sich seyde auffgeblasen / vñnd habe nicht mehr Leyd getragen / auff daß der / so diß Werck  
gethan hat / auß ewern Mittel hinweck genommen wurde. Er strafft namblichen die  
jenigen / daß sie nichts bewegt worden / durch keinen Schmerzen / durch keinen Eyfer  
vñnd Fleiß berührt worden / auff daß auß ihrem Mittel das Unkraut hinweck genom-  
men wurde.]

1. Cor. 5.

Jesunder tritt er das Werck an. [Ich zwar / als der mit dem Leib abwesend / aber  
mit dem Geist gegenwärtig bin / hab schon als gegenwärtig beschlossen / vber den / der  
solches gethan hat / ihn zu vbergeben dem Teuffel / vñnd anders mehr.] Vñnd bald here-  
nach kommet er ire Hinlässigkeit vñnd Lawe zu straffen. [Euer Ruhm ist nit gut. Wiß  
set ihr nicht / daß ein wenig Sauerteig / den gansen Teig verfeuert: Darumb seget den  
alten



Alten Saureteig aus etc. ] gleich als wolt er sagen/ sintemal ein wenig Vnkraut den ganzen Weizen verderbt: so jettet aus das Vnkraut / auß dem Mittel des Weizen.

Eben mit diesem Eyffer vnd Fleiß hat auch der Heilige Petrus den Ananiam vnd Saphiram / so dem H. Geist gelogen hinweg genommen: Denn Schwarzkünstler Simon Magum / welcher einen Kirchendiebstal begangen / hat er alsbalden in Vann gefhan. [ Du hast keinen theil in dieser Red / dein Geld sey dir zur verdammnis. ]

Dieser Eyffer vnd Fleiß solch Ehr GOTTES / wie es ein Ding ist für sich selbst heilig / also ist sie GOTT angemen. Vnd wiewol GOTT diesen willen seiner Knecht nit außrichten wöllen / sintemal sie gleichsam ein general vn gemeine aufietzung des vnkrauts begerten / die er / wegen etlicher vnsachen / so wir bald sagen werden / nit hat zugeben wöllen / so hat er doch ihren Eyffer nit gestrafft / sondern zu seiner zeit die sie begerten / lehrt er zukünfftig sein werden. Wann dergleichen Eyffer einem jedern zustünde / so würde das Vnkraut nit so oberflüssig sein. Dann es werden auch derenthalben noch heut zu tag ihrer vil vnkraut / einweder das die Sünden in Ehren gehalten werden / wie da seind Ehrgeiz / Arglistigkeit / Geiz : oder sie werden von niemand nit gestrafft / gleich als wie die andern alle. Weißlich aber Solon v Philosophus / [ da er gefragt warde / warumb vnd auff was Weg so gar in der Statt einig Laster nit begangen würde / hat er geantwort : Wann die so wol denen kein Schmach widerfahren / als die welchen eine geschehen sein / zürneten. ] Also Simon <sup>μωσαῖος</sup> genant / gefragt warumb Er die Leut also hasset [ die vnfromen / ] sagt er / [ hab ich gehast / weil sie vnfrom seind. ] Die Frommen aber / das sie die vnfrommen nit hassen.

Nit vil anderst hat der Probhet dem Geschlecht Juda das Wehe gesagt / das / nach dem zehen Geschlecht in die Gefängtnus hingenommen worden / seind nichts ab ihrer Brüder erbärmlichen Fahl vnd erschrecklichen Laster / welche in der vrsachen waren / bekert oder angefochten worden. Wehe sagt er / [ Wehe ] sagt er / [ die sich des Schadens Josephs nicht bekümmern. ] So ist nemlich dieser Eyffer vnd Fleiß ein gewis vnd Herlich Argument der Ehren gegen GOTT / der Lieb gegen dem Nächsten / vnd eines gerechten Neid vnd Haß wider die Sünd.

Apophtheg. ma hioh. lei. 41. Max. ferm. 6.

comptuarium Stapletoni T VII 22

Aufzlegung des sechsten Theyls dieses Euangelij.

Nein / auff das ihr nit so ihr das Vnkraut aufiettet / den Weizen zugleich mit außrauffet.

**I**st ist ein Moralisch vnd sittlich Ort vnnnd Stell / von der wunderbarlichen Güte vnd Langmütigkeit GOTTES / das vbel zu gedulden / damit man froh werde. Derohalben dann wil der HERR das Vn kraut nit zuuor lassen auffsamlen / ehe vnd es sich im Acker sehen last / damit er dem Vnkraut selbstent zeit Busz zuthun verleihet / auff das sie ein Weizen werden. [ Damit nit velleicht / ] sagt er / [ ihr den Weizen außrauffet / ] das ist die künfftig Weizen werden solten. Also lehrt der H. Paulus die gute Erden / welche einen Weizen bringt / das es von GOTT solle von stunden an benedicirt vnd gesegnet / der bösen aber spatt vermaledeiet werden. Die Erd / die den Regen trinckt / der offte vber sie kommet / vn bequem kraut tregt / den die bauen sie empfahet Regen von GOTT. Nemliche von stund an vnd in Gegenwardt / [ welche aber Dörner vnd Disteln trägt / die ist verworffen vnd dem Fluch nahe ] das ist / wirt nit von stundan verflucht / sondern wird zu seiner zeit verflucht werden.

Bedeut der vbel damit dieselbig ver bessert werde den.

Heb. 6.

Rom. 9.

Dise Güteigkeit GOTTES erweittert gar wunderbarlich der heilige Paulus an einem andern Ort : [ GOTT hat mit grosser Gedult vbertragen die Gefahr des Jorns / die da bereit waren zur Verdammnis ] (dis ist das Vnkraut im Acker) [ auff das er kund thät die Reichthumb seiner Herligkeit vber die Gefäß der Darmherzigkeit / die er bereit